Sonntagszeitung 11.01.2015

Hochuli

Wenn das Reden und Meinen die Trauer abtötet

In den letzten Tagen ist mir wegen der schrecklichen Ereignisse in Flaach und in Paris immer wieder durch den Kopf gegangen: Warum schweigt man nicht zuerst einfach einmal, bevor man kommentiert und urteilt?

Klar, Taten wie die erwähnten lösen bei uns allen Ohnmacht aus. Und die auszuhalten, ist schwierig. Deshalb muss man darüber reden. Und – ja: gegen Unrecht protestieren. Was aber auffällt, ist: Die wenigsten fühlen tatsächlich mit den Opfern und ihren Angehörigen. Würde man das tun, gäbe es den Mut und die Kraft zum Schweigen, weil dann einfach Trauer wäre, die sprachlos macht. Für den Moment. Bis man genug weiss, um meinen und urteilen zu können.

Wissen Sie noch? Im Buch Hiob geht es darum, ob das Leid in der Welt einen Sinn hat. Und gleichzeitig gibt es uns einen Ratschlag, wie mit dem Leid umgegangen werden kann. Als seine drei Freunde zu Hiob kamen, um ihm in seinem Unheil beizustehen, war zuerst nur Sprachlosigkeit, bevor es zu leidenschaftlichen Diskussionen kam: «Dann setzten sie sich zu ihm auf die Erde – sieben Tage lang und sieben Nächte lang. Keiner sprach ein Wort zu ihm, denn sie sahen, dass der Schmerz zu gross war.» Daraus hat sich das Schiwe-Sitzen im jüdischen Glauben entwickelt: Man sitzt, schweigt oder klagt und trauert laut, aber ohne Fragen zu stellen oder Urteile zu fällen. Oder wie es im Buch Prediger heisst: «Es gibt eine Zeit zum Schweigen und eine Zeit zum Reden.» Das zitiere ich auch als Nichtpredigerin gern.

Ganz schlimm war es am Tag des Attentats auf Twitter. Da wurde nicht mehr über die Tat selber getwittert, sondern darüber, was und wie andere über die Tat getwittert haben und ob das nun richtig oder falsch, gut oder schlecht sei. Mir ist es vorgekommen, als würde nicht mehr die schreckliche Tat im Vordergrund stehen, die Tatsache, dass Menschen gestorben sind, sondern nur noch das möglichst fixe Kommentieren und Urteilen.

Ich habe mich stattdessen in die selbst verordnete Sprachlosigkeit des Alleinewanderns gerettet und mir die Frage gestellt: Warum können wir so schlecht sprachlos sein und schweigend (ge-)denken? Ich fühle mich deshalb nicht besser oder erhabener. Aber darum geht es nicht beim Schweigen beziehungsweise vor dem Weiterreden. Oder?

Susanne Hochuli ist Regierungsrätin der Grünen im Kanton Aargau